



Pressemitteilung

Deutscher Städtebaupreis 2018

Preisverleihung am 27. September 2018 im Kleinen Haus des Staatstheater Mainz

Städtebaupreis 2018 geht nach Dortmund!

Der in zweijährigem Turnus von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) mit maßgeblicher Unterstützung der Wüstenrot Stiftung verliehene **Städtebaupreis** geht im Jahr 2018 an das Projekt **PHOENIX - Eine neue Stadtlandschaft in Dortmund**. Dieser „Dreiklang der Stadtentwicklung PHOENIX West – Hörde Zentrum – PHOENIX See“ repräsentiert die Entwicklungsstrategien der Stadt Dortmund in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, dem Amt für Wohnen und Stadterneuerung, der Wirtschaftsförderung Dortmund, der Emschergenossenschaft – Projekt Emscherraum, dem NRW.URBAN – Projekt PHOENIX West, dem DSW21 – Projekt PHOENIX See und verschiedenen öffentlichen und privaten Investoren in Dortmund.

Die interdisziplinär zusammengesetzte Jury (Stadtplanung, Architektur, Freiraumplanung und Denkmalpflege) unter Vorsitz von Prof. Undine Giseke würdigte die hohe stadträumliche Qualität, die durch die selbstverständliche Verzahnung und neue Nutzungscodierung der beiden ehemaligen Industrieareale Phönix West und Ost mit dem Stadtteil Hörde und darüber hinaus mit der Gesamtstadt geschaffen wurde. *„Die Kombination aus urbanem, historisch gewachsenem Kern, einem Gewerbe-, Freizeit- und Kulturstandort sowie einem hochattraktiven Wohn-, Arbeits- und Dienstleistungsstandort am See ist überregional einzigartig. Aufgrund der vielschichtigen Qualitäten erreicht PHOENIX regionale Strahlkraft über das Stadtgebiet von Dortmund hinaus. Die kontinuierliche Zusammenarbeit aller Beteiligten an der neuen Dortmunder Stadtlandschaft PHOENIX kann zu Recht als Musterbeispiel für den exzellenten Strukturwandel vom Industriezeitalter zur postindustriellen Stadt gewertet werden.“*

Der mit insgesamt 25.000 € dotierte Deutsche Städtebaupreis hat die Förderung einer zukunftsweisenden Planungs- und Stadtbaukultur zum Ziel. Es werden in der Bundesrepublik Deutschland realisierte städtebauliche Projekte prämiert, die sich durch nachhaltige und innovative Beiträge zur Stadtbaukultur sowie zur räumlichen Entwicklung im städtischen und ländlichen Kontext auszeichnen. Dabei sollen die Projekte in herausragender Weise den aktuellen Anforderungen an zeitgemäße Lebensformen ebenso Rechnung tragen wie den Herausforderungen an die Gestaltung des öffentlichen Raumes, dem sparsamen Ressourcenverbrauch sowie den Verpflichtungen gegenüber der Orts- und Stadtbildpflege.

Der Preis wird in zwei Sparten vergeben. Neben dem „klassischen“ Städtebaupreis wird ein **Sonderpreis** vergeben, der der Akzentuierung besonders dringlicher Anwendungsfelder im Städtebau und in der Stadtplanung dient und in diesem Jahr unter dem Motto **„Orte der Bildung und Kultur im städtebaulichen Kontext“** stand.



Der **Sonderpreis** wurde dem Projekt **„Technische Universität Darmstadt - Campus Stadtmitte“** von der *Technischen Universität Darmstadt - Dezernat Baumanagement und Technischer Betrieb - Dipl. Ing. Architekt E. Dingeldein mit dem Land Hessen, vertreten durch den Präsidenten der Technischen Universität Darmstadt Herrn Prof. Dr. Prömel, vertreten durch den Kanzler Herrn Dr. zuerkannt*. Die Jury sah in der Entwicklungskonzeption der Universität Darmstadt einen besonders wegweisenden Beitrag zum diesjährigen Sonderpreis, der der herausragenden Weiterentwicklung von mit städtebaulichen Ensembles für Bildung und Kultur aus den vier Jahrzehnten nach 1949 gewidmet war. *„Die Universität Darmstadt hat ihren Campus als zentralen Bestandteil der Innenstadt in bemerkenswert anspruchsvoller Weise aufgewertet und als Ort der Bildung im innerstädtischen Kontext gestärkt: Zahlreiche Bestandsgebäude der vier Jahrzehnte nach 1949 wurden mit hoher Sensibilität eingebunden, die Qualitäten und Potenziale des Bestandes genutzt, um weitere Stadtbausteine ergänzt und als urbanes Ensemble neu gefasst.“* Bemerkenswert ist der ganzheitliche Ansatz der stadträumlichen Transformation des Campus nach dem Leitbild der Reurbanisierung und was er bewirkt: Auf Basis eines Gesamtkonzeptes wurden Freiräume qualifiziert, Bauten modernisiert, an neue Bildungsanforderungen angepasst und durch Neubauten wie das Empfangsgebäude „karo 5“, die Universitäts- und Landesbibliothek oder Kongresszentrum „Darmstadtium“ ergänzt. Innerhalb nur einer Dekade gelang es, den Universitätscampus zu einem wegweisenden offenen Bildungsort und integrierten Bestandteil der Innenstadtentwicklung werden zu lassen.

Die mit ca. 300 Gästen besuchte und von Prof. Dr. Werner Durth, dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats des Preises und ständigen Gast der Jury, moderierte Preisverleihung fand im Kleinen Haus des Staatstheaters in Mainz statt.

Die Präsidentin der DASL, Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk, ging in ihrer Begrüßung auf die Historie und die Funktion des Preises ein und dankte der Wüstenrot Stiftung für ihre Unterstützung, ohne die die Auslobung des Preises nicht möglich wäre: *„Der Deutsche Städtebaupreis ist mittlerweile eine Institution geworden die Projekte mit Vorbildfunktion auszeichnet. Auch dieses Jahr überzeugt die Vielfalt der Projekte von der großen städtebaulichen Dimension bis zum sensiblen Altstadtkontext. Gesellschaftliche und soziale Herausforderungen finden hier durch die Gestaltungskraft von städtebaulichen Konzepten und hervorragender Architektur eine Antwort. Dafür Dank an alle Engagierten, allen voran der Wüstenrot Stiftung, die den Preis konzeptionell und finanziell mitträgt.“*

Der Geschäftsführer der Wüstenrot Stiftung, Prof. Philip Kurz, verdeutlichte die Motivation der Stiftung für ihr Engagement: *„Der Deutsche Städtebaupreis greift die wichtigen Zukunftsfragen in der Entwicklung unserer Städte auf. Gewürdigt wird nicht nur die Gestaltung der Projekte, sondern auch ihre Nutzungsqualität für die Menschen und ihr Beitrag zur Verbesserung der alltäglichen Lebensqualität. Deshalb geht es fast immer auch um die Qualität des öffentlichen Raums und um die politische Dimension, die mit dem Städtebau verbunden ist. Mit unserer Unterstützung des Deutschen Städtebaupreises wollen wir gutem, gelungenem Städtebau mehr öffentliche Geltung verschaffen und so die Baukultur in Deutschland fördern.“*



Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung

Es wurden 103 Projekte eingereicht, davon 29 für den Sonderpreis. Aus einer "engeren Wahl" sprach die Jury für sechs Projekten (zwei im Sonderpreis) eine Belobigung aus. Sechs Projekte, davon eins im Sonderpreis, erhielten eine Auszeichnung.

„2018 war mit über hundert eingereichten Arbeiten für die zwei ausgelobten Sparten eine sehr große Fülle an Projekten gegeben, aus der die Preise ebenso wie die ausgezeichneten und belobigten Projekte auszuwählen waren. Sie alle leisten auf höchst unterschiedliche Weise sehr qualitätsvolle Beiträge zu einer zukunftsweisenden Planungs- und Stadtbaukultur. Sie zeugen nicht nur von außerordentlicher Verantwortung gegenüber den komplexen städtebaulichen Herausforderungen sondern auch von Leidenschaft und Ausdauer. Auch in diesem Sinne sind sie Ermutiger für Städte und Gemeinden“, wie Prof. Undine Giseke für die Jury erläutert.

Die Ergebnisse des Wettbewerbes werden in einer Ausstellung präsentiert, die von allen interessierten bei der Bundesgeschäftsstelle der DASL angefordert werden kann. Darüber hinaus wird eine Dokumentation in gedruckter Form in der Reihe „STADT BAUEN“, herausgegeben von Werner Durth, erscheinen.

Die Liste der ausgezeichneten und belobigten Projekte sowie die vollständigen Jurybeurteilungen der beiden Preisträger sind unter www.dasl.de und www.staedtebaupreis.de zu finden.

Prof. Dipl. – Ing. Undine Giseke

Landschaftsarchitektin
DASL